

Vom Notenstecher zum CD-Brenner



Die zum Schott-Konzern gehörende Firma **Wergo** feiert ihr vierzigjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass hat Jörg Hillebrand den historischen Verlagssitz in Mainz besucht.

Durch diesen Torbogen ging Musikgeschichte. Eine Büste erinnert an Richard Wagner, dessen kompletter „Ring“ hier verlegt wurde; und in dem historischen Saal, in dem er 1862 erstmals den Text seiner „Meistersinger“ vortrug, ist ein kleines Museum untergebracht. Im nächsten Zimmer dokumentiert eine Ausstellung die Entwicklung des Notensatzes, die von Bernhard Schott mit bestimmt wurde. 1770 gründete der kurfürstlich privilegierte Hofmusikstecher in Mainz seinen Verlag, 1792 baute er im altstädtischen Weihergarten das Haus, das noch heute als Firmensitz dient. Beethoven, Donizetti, Rossini, Mendelssohn, Liszt,

Strawinsky und Hindemith fanden hier eine verlegerische Heimat, und von den Zeitgenossen sind beispielsweise Ligeti, Penderecki oder Reimann exklusiv an Schott Musik International gebunden.

1970, genau 200 Jahre nach Gründung, taten „B. Schott's Söhne“, wie die Firma damals hieß, einen unternehmerischen Schritt, der sie von anderen Musikverlagen unterschied: Sie legten sich eine eigene Schallplattenmarke zu. Wergo bestand zu diesem Zeitpunkt bereits seit acht Jahren. 1962 hatte der Baden-Badener Unternehmer Werner Goldschmidt – sein Kürzel gab dem Label seinen Namen – einer Idee des Kölner Musikologen Helmut Kirchmeyer

Folge geleistet und eine wissenschaftlich kommentierte Reihe ausschließlich für Musik des 20. Jahrhunderts aufgelegt. Seine Doppelstrategie fand in Mainz ihre Fortsetzung: Schließung von Repertoire-Lücken im Bereich der klassischen Moderne, aber auch Dokumentation aktueller Tendenzen. So erinnert Peter Ruzicka sich immer noch gern an seine erste Zusammenarbeit mit Goldschmidt, „der mich im Frühjahr 1971 unverhofft zu sich einlud und mir eine Langspielplatte (welch ein derogiertes Wort heute!) mit fünf Kompositionen aus meiner Werkstatt anbot. Diese Schallplatte erschien dann auch zwei Jahre später – sicherlich die höchste Auszeichnung für ei-

nen noch ganz jungen Komponisten, der erst sehr wenig veröffentlicht hatte.“

Heute leitet Angelika Servatius mit zwei Kolleginnen die Geschicke der Wergo Music & Media GmbH. Sie verwalten rund fünfhundert Titel, die sich auf sechs Themenkataloge verteilen. Den Kern bildet „Music of our Time“ mit 160 Einträgen. Allein 27 davon entfallen auf die von Giselher Schubert betreute Paul-Hindemith-Edition mit Gerd Albrecht als maßgeblichem Interpreten. „Wergo ist für mich vor allem Hindemith“, konstatiert der Dirigent denn auch in seinem Grußwort zum Jubiläum, um dann dem derzeitigen Schott-Geschäftsführer Peter Hanser-Strecker „ob der Zä-

higkeit und der immerwährenden Unterstützung“ zu danken. Dieser nennt „Dokumentation“ als Hauptziel der Repertoire-Politik. „Wergo legt jenseits von Rentabilitätsüberlegungen großen Wert darauf, die einmal publizierten Tonträger so lange wie möglich lieferbar zu halten. Nur so kann die Werthaltigkeit

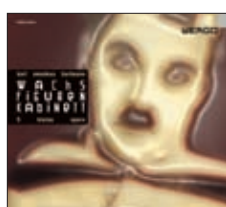
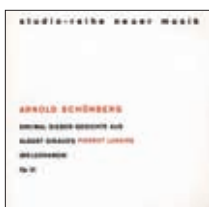
ner („Natural Sound“) sowie „Music of our Lives“, ein Aufnahmegerät für Programme, die sich nicht unter den vorgenannten Mottos subsumieren lassen. Außerdem gibt es bei Schott ja noch den eigenständigen Geschäftsbereich Intuition Music & Media, der sich mit Jazz und progressivem Pop beschäftigt.

„Das Ziel der Repertoire-Politik ist Dokumentation“

der jeweiligen Veröffentlichung angemessen kommuniziert werden.“

Mit 18 CDs ist John Cage der beste Beweis für Hanser-Streckers Aussage, dass Wergo „ein inhaltlich und rechtlich eigenständiges Unternehmen“ sei, „nicht das Primärlabel, auf welchem Schott-Komponisten zusätzlich auf Tonträger vorgestellt werden“. Natürlich ist eine gewisse Dominanz der Hauskünstler unverkennbar, und es ist auch ganz normal, dass ein Mann wie Jörg Widmann (siehe Heft 1/2002), der dieses Jahr unter Vertrag genommen wurde, erst einmal mit einer Portrait-CD vorgestellt wird. Sie erscheint in der Reihe des Deutschen Musikrats, der im Programm ebenso seinen festen Platz hat wie das Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM).

So aufgeschlossen Wergo sich gegenüber neuen Strömungen der Musikgeschichte zeigt, so skeptisch stand man bisher den neuen technischen Errungenschaften gegenüber. Zwar erschienen zwei CD-ROMs zu Leben und Werk von Paul Hindemith und Carl Orff und wurde Erstere 1998 sogar mit dem Deutschen Bildungssoftware-Preis ausgezeichnet, doch stehen keine Nachfolgeprojekte in Aussicht. Nun wurden aber für 2003 die ersten DVDs angekündigt. Mit Arbeiten von Alvin Lucier und Ludger Brümmer, die ob ihrer kompositorischen Struktur auf eine mehrkanalige Wiedergabe angewiesen sind. Und mit zwei Filmen der Video-Künstlerin Silke Braemer. Insbesondere diese Koproduktionen mit dem ZKM rechtfertigen Peter Hanser-Streckers optimistische



Ergänzt wird der Hauptkatalog durch eine Midprice-Serie, eine achtzig Titel umfassende Weltmusik-Reihe („Music of World Cultures“), die von Entspannungstherapie bis zu Spirituellem reichende „Music from Paradise“, die Hörbilder des Naturdokumentators Walter Tig-

Prognose: „Wergo wird auch in seiner fünften Dekade seiner Vorreiterrolle gerecht werden und durch neue Großprojekte und Einbeziehung aller technischen Möglichkeiten dafür sorgen, dass das Thema Neue Musik eine lohnende Entdeckung, ein besonderes Erlebnis bleibt.“ ■

CD-Tipps

Cage, The 25-Year Retrospective Concert of the Music of John Cage; John Cage, Xenia Cage, Earle Brown, Merce Cunningham, David Tudor (1958)

Hartmann, Sinfonien Nr. 1-8, Gesangs-Szene; Dietrich Fischer-Dieskau, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Fritz Rieger, Ferdinand Leitner, Rafael Kubelik, Zdenek Macal (1980)

Hindemith, Mathis der Maler; Josef Protschka, Roland Hermann, Victor von Halem, Hermann Winkler, Harald Stamm, Heinz Kruse, Ulrich Hielscher, Ulrich Reß, John Cogram, Sabine Hass, Gabriele Rossmann, Marilyn Schmiede, NDR-Chor, Kölner Rundfunkchor, Kölner Rundfunk-Sinfonieorchester, Gerd Albrecht (1990)

Hindemith, Das Unaufhörliche; Ulrike Sonntag, Robert Wörle, Siegfried Lorenz, Artur Korn, Rundfunkchor Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Lothar Zagrosek (1995)

Penderecki, Sinfonien Nr. 2 und 4; NDR-Sinfonieorchester, Krzysztof Penderecki (1989/90)

Zimmermann, Requiem für einen jungen Dichter; Phyllis Bryn-Julson, Roland Hermann, Lutz Lanseman, Hans Franzen, Manfred Schoof-Quintett, Kölner Rundfunkchor, NDR-Chor, Wiener Rundfunkchor, Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Gary Bertini (1986)

Neu

40 Years Special Edition:

Stockhausen, Kontakte; David Tudor, Christoph Caskel, Karlheinz Stockhausen, Gottfried Michael König (1960); **Cage**, Roratorio; John Cage, Joe Heaney, Paddy Glackin, Peadar Mercier, Mel Mercier, Matt Malloy, Seamus Ennis (1979); **Ligeti**, Kammer- und Klaviermusik; Saschko Gawriloff, Hermann Baumann, Eckart Besch, Elisabeth Chojnacka, Antonio Ballista, Bruno Canino (1983/84); **Rihm**, Bilder – Echo; ensemble recherche, SWF-Sinfonieorchester, Michael Gielen (1993/97) Wergo/SunnyMoon 4 CD 6921



Urte Lucht, Hammerklavier
Susanne von Bauszern, Violine
Stefan Fuchs, Violoncello

ENSEMBLE TRAZOM



DAS Klaviertrio auf Originalinstrumenten spielt Spätwerke von Joseph Haydn!

Bereits bei ARTE NOVA erschienen:

Johann Sebastian Bach
Flötensonaten und Triosonate



„Lebendig, tonschön, transparent.“
(stereoplay)

74321 75504 2

Joseph Haydn
Klaviertrios
Hob.XV:9, 18-20



„Temperamentvoll beseelt. Packend lebendig.“
(Fono Forum)

74321 58963 2

Johann Melchior Molter
Kammermusik und Solokantaten



„Mit Tiefsinn, Brillanz und immenser Spiellust.“ (FAZ)

74321 40742 2